

Die Kaserne München-Freimann von 1934–1970

Mirko Lange

Die heutige Ernst-von-Bergmann-Kaserne liegt im Münchener Norden im Stadtteil Milbertshofen – Am Hart. Obwohl diese Liegenschaft noch relativ jung ist, kann sie auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Von 1934 bis 1936 wurde im Norden von München (damals noch nach außerhalb von München) durch den Architekten Prof. Oswald Bieber und dem Baukonzern „Dyckerhoff & Widmann AG“ die „München-Freimann-Kaserne“ errichtet. Bereits am 7. November 1935 wurde Richtfest gefeiert. Der Kasernenkomplex umfasste u.a. ein Wachgebäude, das Hauptgebäude, eine Sport- und Exerzierhalle, eine zentrale Waffenkammer inkl. Werkstatt, zahlreiche Stallungen mit Reitsportplatz, einem eigenen Fernheizwerk mit Notstromversorgungsanlage, sowie einer Tankstelle und einer Wohnsiedlung mit Führerheim. Das Hauptgebäude hatte nach Fertigstellung eine Kapazität für die Unterbringung von ca. 6.000 Soldaten.

Im Frühjahr 1936 bezogen erste Einheiten der SS-Standarte „Deutschland“ den Kasernenkomplex. Die Soldaten der SS-Standarte „Deutschland“ hatte neben dem allgemeinen Ausbildungs- und Inübungshaltungsauftrag die Verpflichtung, regelmäßig die Postenwache an der Feldherrenhalle am Odeonsplatz sowie die Wachen an den Ehrentempeln am Königplatz zu stellen. Auch bei größeren Massenveranstaltungen, wie bei den Olympischen Spielen 1936, musste die SS-Standarte „Deutschland“ Unterstützungs- und Funktionspersonal abstellen. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurden sukzessive alle wehrfähigen Männer zum Wehr- und Frontdienst eingezogen, dies führte letztendlich dazu, dass der Standortverwaltung der SS-Kaserne das Personal ausging. Eine Kompensierung der Dienstposten war unmöglich, was schließlich zu der Entscheidung führte, in den Jahren 1941–1945 ein Nebenlager des Konzentrationslagers Dachau mit der Bezeichnung „SS-Standortverwaltung“ einzurichten. Regelmäßig waren bis zu 27 männliche Häftlinge der kriminellen Gruppe (gekennzeichnet mit einem grünen Winkel) des Konzentrationslagers Dachau in der Kaserne Freimann eingesetzt und erledigten dabei allgemeine Handwerks-, Wartungs- und Reparaturarbeiten. Zusätzlich mussten sie die Kasernen-Außenanlagen pflegen. Sehr ungewöhnlich dabei ist, dass die Häftlinge in einfachen Unterkunftsstuben im Hauptgebäude innerhalb der Liegenschaft untergebracht und ausschließlich von SS-Personal aus dem KZ-Lager Dachau beaufsichtigt wurden. Neben zahlreich dokumentierten Menschenrechtsverletzungen im Nebenlager, wurde im

Jahr 1943 ein Häftling wegen Einbruch in Verbindung mit Essensdiebstahl innerhalb der Kaserne vor den Augen der anderen Häftlinge hingerichtet. Ein weiteres Nebenlager entstand 1942 im Rahmen von Gewährleistungsarbeiten in der Kaserne durch den Baukonzern „Dyckerhoff & Widmann“. Für diese Arbeiten wurden bis zu fünfundzwanzig KZ-Häftlinge herangezogen.

Am 11. Juli 1944 näherte sich die 8. U.S.-Luftflotte mit insgesamt 1006 viermotorigen Bombern dem Bezirk München – Milbertshofen. Geplantes Angriffsziel waren die Bayerischen Motorenwerke und der Verschiebebahnhof der Reichsbahn. Aufgrund schlechter Witterungs- und Sichtverhältnisse war eine punktgenaue Bombardierung der anvisierten Ziele nicht möglich. Daher wurde eine sog. Blindbombardierung auf die vermuteten Ziele durchgeführt, dabei erhielt die Freimann-Kaserne ihre ersten Bombentreffer. Im Laufe des Zweiten Weltkrieges erhielt die Kaserne Freimann immer wieder vereinzelte Bombentreffer, ein gezielter Bombenangriff auf den Kasernenkomplex ist aber nicht belegt. Einzig die Dienstwohnung (heute Gebäude 3) des Standartenkommandeurs wurde durch den Absturz einer viermotorigen Avro Lancaster der Royal Air Force zum großen Teil zerstört. Am 30. April 1945 begannen die anrückenden U.S.-Bodentruppen von Norden aus mit dem Einmarsch auf München. Die verbliebenen SS-Einheiten leisteten heftigen Widerstand mit Flak-Geschützen, zudem war die Panzerwiese (damaliger Standortübungsplatz) vermint. Das Hauptgebäude erlitt während der Kämpfe um die Einnahme der Kaserne zahlreiche Beschussschäden durch die amerikanische Artillerie. Der Kasernenkomplex konnte erst gegen Nachmittag eingenommen werden, dabei hatten die U.S. Truppen 50 tote Soldaten zu beklagen, 79 wurden verwundet und 15 Panzer gingen verloren. Nach der Einnahme des Kasernenkomplexes wurde unmittelbar damit begonnen die Kriegsschäden notdürftig zu beheben, um die Kaserne für eine Nachfolgenutzung durch die United Nations Relief and Rehabilitation Administration (UNRRA) vorzubereiten. Am 15. Dezember 1945 erfolgte die Übernahme durch die UNRRA als Transit and Emigration Camp mit der Bezeichnung „Munich Freimann – S.S. Kaserne – D.P. Center“ und noch im selben Jahr besuchte U.S. General Dwight Eisenhower, der spätere 34. Präsident der USA, das UNRRA-Lager. Die Hauptaufgabe der UNRRA bestand darin, die DP's (Displaced Persons), was so viel bedeutet wie ortsfremde Personen, möglichst schnell in ihre Heimatländer zu repatriieren. Im Lager lebten u.a. Menschen aus Jugoslawien, Litauen, Estland,

Ukraine, Polen und Staatenlose auf engstem Raum zusammen. Dazu kam noch eine sehr hohe Anzahl an (Waisen)-Kindern, die in den Kriegswirren und der Nachkriegszeit von ihren Eltern bzw. Bezugspersonen getrennt worden waren.

Die UNRRA organisierte für die DP's zahlreiche Berufsausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Neben einer (Kinder-) Bäckerei und einer großen Gärtnerei mit Gemüseanbau gab es mehrere Kindergärten und Schulen. Innerhalb des Lagers existierten auch min. drei kleine provisorische Gebetsräume (u.a. griechisch-orthodox, jüdisch, katholisch). Der maximale Belegungsstand wurde 1947 erreicht, als über 8.500 Flüchtlinge innerhalb des Lagers untergebracht waren. Zwischen 1947 und



Abb. 1: Ansichtskarte Kaserne München Freimann ca. 1936. (Postkarte Privatarchiv Mirko Lange)



Abb. 2: Photographie 24. US Infanteriedivision ca. 1968.

(Quelle Internet, Privatarchiv Mirko Lange)

1948 war die Kaserne Schauplatz für Filmaufnahmen für den Film „The Search“ (Deutsche Fassung: „Die Gezeichneten“). In diesem Film wird die Geschichte eines DP-Jungen erzählt, welcher von seiner Mutter getrennt wurde. Montgomery Clift (Schauspieler), Richard Schweizer und David Wechsler (Drehbuch) wurden für diesen Film mit jeweils einen Oscar geehrt, Ivan Jandl bekam den Kinder-Oscar. Zusätzlich gab es Golden Globes für Richard Schweizer (Bestes Drehbuch Film), Fred Zinnemann (Förderung der Völkerverständigung) und Ivan Jandl (Jugendliche Performance). 1950/51 hatte die UNRRA in dieser Liegenschaft ihren Auftrag erfüllt, die meisten Displaced Persons hatten das Lager verlassen und die Kaserne Freimann wurde umfangreich Instand gesetzt. Mit der Übernahme der Liegenschaft durch die U.S.-Streitkräfte wurde sie 1950 in „Warner-Kaserne“ (nach dem Korporal Henry Warner) umbenannt. Insgesamt fanden in der Warner-Kaserne bis zu 5.000 Soldaten Platz. Besonders bemerkenswert

ist die Tatsache, dass das „Building 1701“ (heute: Gebäude 1) neben dem Pentagon in Washington D.C. das zweitgrößte von der U.S.-Armee genutzte Gebäude weltweit war. Mitte der 50iger Jahre wurden aufgrund der Umbaumaßnahmen für die neue Luftlande- und Lufttransportschule in Altstadt/Schongau die ersten deutschen Soldaten in der Warner-Kaserne zu Fallschirmjägern der Bundeswehr ausgebildet. Die Bodenausbildung wurde an dementsprechenden Einrichtungen vor der Liegenschaft im Bereich der heutigen Panzerwiese durchgeführt. 1961 wurde die Liegenschaft erneut als Filmkulisse für die bekannte und sehr beliebte Vorabend-Fernsehserie „Funkstreife Isar 12“ mit der Episode „Billiges Benzin“ genutzt. Im Jahr 1968 begann der Auszug der amerikanischen Truppen aus der Warner-Kaserne, welche bis ins Jahr 1970 dauerte. Die größte und am längsten am Standort verbliebene Einheit war die 24. U.S. Infanterie-Division. ■